

## **Was versteht man unter einer Laborkatze?**

Zunächst einmal wurden die Katzen für das Labor gezüchtet. Vom Züchter kommen sie dann direkt in noch recht jungem Alter dorthin. Sie haben also im Vorfeld noch nicht viel gelernt und "vom Leben gesehen".

Es sind also erwachsene Katzen, die "vom Kopf her" mehr wie ein Welpen sind. Sie kennen halt nur den Laboralltag.

Sie werden aber feststellen, dass die Katzen äußerst gelehrig sind und alles regelrecht an "Wissen" und "Können" in sich aufsaugen.

## **Das Wesen der Laborkatze**

Die Katzen sind - in diesem Sinne - sehr gut erzogen. Sie streiten nicht, fangen keinen Streit an und führen auch keinen Streit fort. Das haben sie so gelernt, da es im Laboralltag auch nicht tauglich wäre, wenn die Katzen sich ständig streiten und/oder verletzen.

Die Katzen sind - wie gesagt - sehr gelehrig. Einige von ihnen sind anfangs sehr scheu und noch ängstlich. Andere hingegen völlig aufgeschlossen. Wir können im Vorfeld und nur von einem Foto ausgehen nicht sagen, wie welche Katzen nun letztendlich reagiert.

## **Bitte achten Sie auf Sicherheit**

Wenn Sie die Katze(n) bei uns abholen, bringen Sie bitte eine ausreichend große Transportbox mit. Anhand der Fotos können wir nicht mit Sicherheit sagen, welches Tier wie groß ist und ob eine normal große Box ausreicht oder aber eine größere Box benötigt wird.

Auch auf der Fahrt nach Hause ist es daher sehr wichtig, dass die Box groß genug ist, damit die Tiere keine Platzangst bekommen und dass sie gut schließt und die Verschlüsse nicht "butterweich" sofort aufgehen, wenn man sie berührt. Generell gilt dies natürlich nicht nur für Laborkatzen, sondern für alle Katzen.

Wir selbst nutzen generell die Boxen der Firma Anione, erhältlich bei Fressnapf in verschiedenen Größen und zu einem günstigen Preis. Mit diesen Boxen können Sie nichts falsch machen, denn sie sind 4-fach gesichert und sie können immer sicher sein, dass die Katze die Box nicht ohne menschliche Hilfe verlassen kann.

## **Ankunft bei Ihnen Zuhause**

Mit dem richtigen Verständnis und gedankenvoll werden sich die Katzen in ihrem ersten wirklichen Zuhause recht schnell wohl fühlen. Hierzu können wir aus Erfahrung einige Tipps geben:

Die Katze weiß nun erst einmal nicht, dass sich ihr Leben ganz gravierend verändert. Das wird sie in der nächsten Zeit erst lernen. Eine normale Wohnung oder gar ein (großes) Haus kennen sie gar nicht und es macht ihnen erst einmal Angst. Viele sind natürlich auch mehr oder weniger direkt sehr neugierig auf alles Neue. Das kann - wie gesagt - sehr unterschiedlich sein.

Wenn Sie mit der Katze Zuhause angekommen sind, stellen Sie die Box ruhig erst einmal ab, ziehen in Ruhe Ihren Mantel und Schuhe aus, damit sie sich dann die ausreichende Zeit für die ersten Minuten mit Ihrer Katze in Ihrer Wohnung/Ihrem Haus nehmen können.

Bitte öffnen Sie dann die Türe der Transportbox. Sprechen Sie beruhigend auf das Tier ein und locken sie es heraus. Sollte die Katze dies nicht befürworten, öffnen Sie die Transportschrauben der Box und heben vorsichtig den Deckel ab.

Dann nehmen Sie die Katze möglichst auf den Arm und tragen sie vorsichtig durch den ersten Raum. In der Regel ist dies das Wohnzimmer und zeigen sie ihr auch, wo das Katzenklo steht.

Hierbei ist natürlich auch wieder ein wenig Bauchgefühl gefragt. Denn die Katze weiß ja nicht, was Sie von ihr wollen. Oftmals versuchen die Tiere, ganz schnell vom Arm herunterzuspringen. Halten Sie die Katze dann nicht zwanghaft fest, aber sprechen sie mit ihr und versuchen Sie, ihr so viel wie möglich von dem neuen Zuhause zu zeigen. Sie werden merken, wann die Katze vom Arm herunter möchte, um selbst zu erkunden.

Vorstehendes gilt übrigens für jede Katze, die in ein neues Zuhause kommt. Machen Sie sich dabei die Eigenschaften der Katze zu eigen: Die Katze liegt am liebsten ganz oben, um alles im Blick zu haben.

Was geschieht also, wenn Sie anders verfahren und die Box geöffnet auf den Boden stellen, damit die Katze von selbst heraus kommt? Was sieht die Katze dann?

Alles was unten ist und was sie aus dieser Position sehen und erreichen kann. Alles sieht beängstigend aus und sie sucht ausschließlich nach Verstecken, aus denen sie so schnell auch nicht mehr herauskommen wird.

Sieht die Katze hingegen von oben, also vom Arm aus, den Raum an, sieht sie das, was wirklich darin ist und nicht den Weg unter die Couch. Sie bekommt also von vornherein einen ganz anderen Eindruck vom Ganzen.

Auch in den folgenden Tagen bzw. Wochen gilt zunächst einmal eigentlich immer, dass Sie sich bei der Reaktion der Katze(n) auf Sie selbst vor Augen halten, dass die Katzen nur das Labor kennen. Es ist recht einfach, sich vorzustellen, wie es dort vor sich geht:

Hochheben oder in den Nacken fassen mögen die meisten Katzen erst einmal gar nicht. Warum? Weil sie für einen Versuch oder eine Blutabnahme hochgehoben wurden oder auch in den Nacken gefasst. Sie verbinden dies damit, dass sie denken: "Nun geht es wieder los" und wird sich möglicherweise dagegen wehren wollen. Dabei sind die Katzen niemals böse, nur ängstlich.

Wenn Sie also merken, dass die Katze dies gar nicht mag, lassen Sie es bitte erst einmal sein. Wenn die Katze einige Tage bei Ihnen ist und merkt, dass ihr nichts geschieht, wird sich auch das legen.

Denken Sie aber bitte bei den auch noch so verschiedenen Gelegenheiten und Reaktionen der Katze auf Sie darüber nach, warum sie möglicherweise so oder so reagiert: Sie hat es bisher nicht anders gelernt und gekannt.

Über "Rituale" kommt man recht schnell an die Katzen heran; eben Dinge und Abläufe, die sich jeden Tag wiederholen.

Auch das Hochheben können Sie - nach einigen Tagen - mit den Katzen üben. Beispielsweise wenn die Katzen Sie morgens begrüßen. Erst einige Tage leicht über den Kopf streicheln und dann nach und nach kurz wenige Zentimeter über den Boden anheben und sofort wieder absetzen. Sie merken dann sehr schnell, dass sie nicht gefordert werden oder festgehalten und werden nach kurzer Zeit auch dieses Ritual kennen und als Gewohnheit aufnehmen.

## **Wichtig!**

Laborkatzen sind anders, als "normale" Katzen. Sie bleiben eigentlich zunächst immer in dem Raum, in dem sie zuerst waren bzw. kehren immer wieder dorthin zurück. Deshalb macht der Raum, in dem Sie sich einen großen Teil Ihrer Zeit aufhalten, Sinn. Meist ist es das Wohnzimmer. So ist die Katze auch dort, wo Sie beispielsweise am Nachmittag oder Abend sich aufhalten. Sie kann Ihre Bewegungen beobachten und auch Sie selbst lernen, einzuschätzen.

Laborkatzen sind es aber - im Gegensatz zu "normalen" Katzen - nicht gewohnt, auf einen Schoß zu springen oder aber Streicheleinheiten einzufordern. Das müssen sie erst lernen, was aber in der Regel recht schnell geht, wenn sie etwas Sicherheit in ihrer neuen Umgebung erlangt haben.

Ebenso heißt es aber für Sie, die Katze nicht beispielsweise unter der Couch liegenzulassen, bis sie von selbst herauskommt. Denn solch ein Verhalten hat sie nie gelernt. Sinnvoll ist es daher, sie immer wieder liebevoll und freundlich dort herauszuholen und sie so in die menschliche Gemeinschaft zu integrieren. Anfangs wird die Katze vielleicht immer wieder "verschwinden". Bitte geben Sie aber nicht auf. Es lohnt sich!

Schauen Sie bitte auch vor Ankunft der Katzen nach, in welchen Verstecken die Katze "verschwinden" könnte. Sind dies Orte, an denen Sie nicht an die Katze herankommen (beispielsweise die Eckcouch; die Ecke ist ganz besonders beliebt und wir Menschen kommen nur schwerlich dorthin oder aber das lose Brett an der Küchenzeile etc.), dann verstellen Sie bitte vorübergehend den Eingang. Vorübergehend einen Karton oder ein Brett dorthin stellen reicht in der Regel aus. Nach wenigen Tagen können Sie diese "Schranke" dann wieder entfernen.

Die Katze(n) werden zunächst in der Nacht, wenn sie unbeobachtet sind und Sie schlafen, die Wohnung oder das Haus erkunden. Auch im Schlaf können Sie der Katze helfen: Lassen Sie die Schlafzimmertüre einen Spalt auf, damit sie hereinkommen und Sie im Schlaf beobachten kann. Da Sie im Schlaf meist keine - für die Katze - unkontrollierten Bewegungen machen, wird sie schneller Zutrauen zu Ihnen finden.

## Ein Wort zum Futter

Was genau im Labor gefüttert wurde, können wir nicht sagen. Aber bitte füttern Sie von der ersten Minute an nur inhaltsreiches Futter - ohne Geruchs- und Geschmacksverstärker und ohne Zucker.

Der Faustregel folgend kann man sagen, dass alles, was Sie aus der Werbung kennen, "Schrott" ist. Wir nehmen hier gern das Beispiel einer 400 g-Dose:

Diese beinhaltet bei Whiskas, Kitekat, Sheba etc. gerade einmal verschwindend geringe 4 % Fleischanteil! Damit die Dose voll wird, werden Wasser und Sojamehl eingefüllt. Damit die Katze es überhaupt anrührt, werden dann Geruchs- und Geschmacksverstärker sowie eine größere Menge Zucker beigemischt.

Mal ehrlich! Wir geben unseren Kindern ja auch hin und wieder ein Stückchen Schokolade, aber wir füttern sie nicht konstant mit Schokolade und geben ihnen hin und wieder etwas Gesundes.

Für Ihre neuen Mitbewohner hat ja nun ein neuer Lebensabschnitt angefangen, so dass Sie ihnen auch beim Futter direkt neue Vorgaben machen können. Zudem schauen Sie ja auch bei den Lebensmitteln, die Sie selbst verzehren möchten, was darin ist.

Sie werden nach einigen Wochen sehen, wie sich das Fell der Tiere positiv verändert. Zudem brauchen sie weniger "gutes" Futter, als von der weniger guten Variante, da sie einfach satt werden.

Wir fügen in der Mail auch noch eine Futter- und Katzenstreu-Empfehlung bei. Natürlich gibt es noch viele weitere gute Marken und es kommen auch immer wieder neue hinzu. Schauen Sie doch einfach mal auf der Baderole der Dosen, was darin verarbeitet wurde. Sie werden den Unterschied - auch im Aussehen, der Konsistenz und dem Geruch - schnell feststellen.

Zudem ersparen Sie ihrer Katze Zahnschmerzen und Ihnen selbst kostspielige Zahnsanierungen.

Beim Trockenfutter ist es ähnlich. Billiges Trockenfutter erkennen sie beispielsweise an "buntem" (meist 3-farbigem) Futter. Die Farbe ist dabei letztendlich nur für den Menschen eingemischt. Die Katzen interessiert diese überhaupt nicht. Füttern Sie bitte ein hochwertiges Trockenfutter; beispielsweise von Royal Canin. Auch das zahlt sich letztendlich aus.

Gerne können Sie ihrer Katze auch 1 - 2 mal wöchentlich rohes Fleisch füttern. Bitte nur niemals Schweinefleisch! Dies ist bei Hund und Katze gleich. Durch die Fütterung mit rohem Fleisch und das Kauen der Katze darauf (was im Vergleich zum Nassfutter aus der Dose recht aufwendig für die Katze ist), werden die Zähne gereinigt. Trockenfutter hingegen reinigt die Zähne nicht (auch wenn das oftmals von den Herstellern so dargestellt wird). Denn die Katze schluckt diese Kroketten meist nur oder aber "knackt" einmal darauf, bevor sie sie herunterschluckt. Von einer Zahnreinigung kann also keinerlei Rede sein.

## Eine letzte Bitte

Scheuen Sie sich nicht, uns jederzeit anzurufen, wenn Sie Fragen haben. Wir helfen Ihnen immer gerne weiter. Aus Erfahrung können wir meist einfache Tipps geben und Ihnen und Ihrem neuen Mitbewohner helfen.

Allerdings sind auch wir berufstätig, so dass wir um Ihr Verständnis bitten, dass wir während unserer Arbeitszeit keine Beratungsgespräche führen können.

Wir sind aber täglich ab 18 Uhr erreichbar.